

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 42

Donnerstag, 20. Oktober 2022

Die Marquardschule feiert gleich doppelt

Die Förderschule feierte ihr 50-jähriges Schuljubiläum und die Einsetzung der Rektorin Caroline Ellinger

Gleich zwei Anlässe hatte die Marquardt-Förderschule jüngst zu feiern: Ihr 50-jähriges Bestehen sowie die Einsetzung der Rektorin Caroline Ellinger.

Alle Beteiligten hätten auf das Fest „hingefiebert“, sagte die Lehrerin Kristina Klein bei der Feierstunde. Zusammen hätten sie „geplant, geprobt, gefilmt, gewerkelt, gebastelt und gelacht“. Zum musikalischen Auftakt gaben die Schülerinnen und Schüler ein rhythmisches Perkussionsstück zum Besten.

Investition in Bildung ist die wertvollste Ressource

Es sei keine Schande nichts zu wissen, „wohl aber, nichts lernen zu wollen“, zitierte Bürgermeister Frank Buß den griechischen Philosophen Platon zu Beginn seines Grußwortes. Die Stadt Plochingen sei stolz auf ihren exzellenten Ruf als Schulstadt, und dies schon seit sehr langer Zeit. Sie sei beim schulischen Angebot „hervorragend aufgestellt“. Buß: „Wir haben immer in die Bildung investiert, weil dies die wertvollste Ressource ist, die wir haben.“ Nichtsdestotrotz sei es für die Stadt eine große Herausforderung, ist sie doch für die Gebäude und Sachmittel verantwortlich. Doch diese Investitionen seien „Voraussetzung für ein gutes Lernen“.

Der Bürgermeister gratulierte zum 50-jährigen Schuljubiläum und blickte auf die vergangenen Jahre zurück. Zwischen 2013 und 2016 wurde die Schule mit über 3 Mio. Euro modernisiert und energetisch saniert – wovon das Land rund 1 Mio. Euro Fördermittel bezuschusste. Aus der einstigen Sonderschule wurde ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, in dem derzeit 74 Schülerinnen und Schüler, davon 29 aus Nachbarkommunen, unterrichtet werden.



V. l.: Die Geschäftsführende Leiterin der Plochinger Schulen Alexandra Danneler, der für Schulen zuständige Amtsleiter Uwe Bürk, Bürgermeister Frank Buß, die Rektorin der Marquardschule Caroline Ellinger und die Leitende Schulamtsdirektorin Dr. Corina Schimitzek.

Die Schulsozialarbeit sei eine „wichtige Stütze im Schulalltag“. Doch entscheidend für den Bildungserfolg seien die Lehrkräfte, verwies Buß auf Gerhard Remppis, den Ehrenbürger und langjährigen Rektor des Gymnasiums. Die Lehrkräfte vermitteln Werte, Einstellungen und Kompetenzen und besonders bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf sei neben pädagogischen Fähigkeiten ein hohes persönliches Engagement erforderlich. Für eine gute Führung habe sich Caroline Ellinger schon als Interimsschulleiterin bewährt, weshalb sie nun offiziell als Leiterin eingesetzt werde. Buß wünschte ihr eine „erfolgreiche Arbeit, Anerkennung im Team, eine glückliche Hand, Gesundheit und Kraft“.

Von der Schnupperpraktikantin zur Schulleiterin

„Sie sind die richtige Frau für eine der



Die Marquardschule hieß ihre Gäste herzlich willkommen.

schönsten Schulen im Landkreis“, meinte die Leitende Schulamtsdirektorin Dr. Corina Schimitzek bei der Einsetzung der neuen Rektorin Caroline Ellinger.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Die Sanierung der Schule sei mit Feingefühl erfolgt, die Wirkung der Farben komme zum Tragen und bemerkenswert sei, dass das Sanierungsbudget unterschritten wurde.

Die Schule habe in den 50 Jahren ihres Bestehens insgesamt zehn Kultusministerinnen und Kultusminister kommen und gehen sehen. Seit inzwischen zehn Jahren ist Ellinger an der Marquardtschule Lehrerin, seit 2016 deren Konrektorin. Seit dem Weggang ihres Vorgängers Ralph Dieterich vor etwa zwei Jahren habe sie ihr „unfreiwilliges Schnupperpraktikum mit Bravour erfüllt“. „Zuversichtlich und zupackend“, mit hoher pädagogischer Kompetenz und in guter Zusammenarbeit mit ihrem Team sei sie keine Verwalterin der Schule, sondern habe einen Ort geschaffen, an dem kompetente und kritische Persönlichkeiten heranwachsen. Als Schulleiterin sei sie Managerin, Führungskraft, Entwicklerin, Pädagogin, Ansprechpartnerin und vieles mehr. Ihre Kolleginnen habe sie als Mitstreiterinnen gewonnen und als Führungskraft täglich dazugelernt. „Mit Offenheit und Transparenz zu führen, das wird Ihnen gelingen“, ist Schimitzek überzeugt. Alles gehe nur im Team. Sie dankte der Stadt Plochingen als Schulträgerin. Das Miteinander sei nicht immer selbstverständlich. Es werde Ellinger gelingen, die Schule so zu gestalten, dass ein Schüler das Gefühl bekomme, etwas verpasst zu haben, wenn er einmal nicht anwesend sei. Erfolg, Gelassenheit und Humor wünschte Schimitzek der neuen Schulleiterin.

Kreativ, spontan und flexibel

In einem Film richteten auch die Schülerinnen und Schüler Grußworte an ihre Rektorin. Sie beschrieben sie als „hilfsbereite, sehr nette Frau“, auch „ich mag sie“ war zu vernehmen. Für die Geschäftsführende Leiterin der Plochinger Schulen, Alexandra Denneler, gibt es drei Gaben einer Schulleitung: Kreativität, Spontanität und Flexibilität. Diese wünschte sie ihrer Kollegin Caroline Ellinger in ihrer täglichen Arbeit, aber vor allem auch in schwierigen Tagen. Sie werde an der Marquardtschule vieles bewirken, ist Denneler überzeugt, und sie werde Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und im selbstständigen Lernen stärken, um sie aufs Leben vorzubereiten. Als Rektorin hieß Denneler Ellinger in der Plochinger Schulleitungsrunde offiziell willkommen und wünschte ihr viel Freude im neuen Amt.



Einen guten Eindruck, mit wem man es gleich zu tun hat, vermitteln die liebevoll gestalteten Selbstporträts der Schülerinnen und Schüler vor der jeweiligen Klassenzimmertür.

Froh über die Marquardtschule und ihre Rektorin

Stellvertretend für die Eltern sagte die Elternbeiratsvorsitzende Verena Graser: „Wir sind froh, dass es die Marquardtschule gibt.“ Höre man als Eltern Begriffe wie Behinderung, Lernschwäche oder kognitive Einschränkung erzeuge dies Zukunftsängste. Doch zum Glück gebe es die Marquardtschule. Ellinger habe „immer ein offenes Ohr“ und Nerven wie Drahtseile. „Wir freuen uns, dass Sie als Rektorin eingesetzt werden.“

Frei und geborgen

Caroline Ellinger zitierte zum Schuljubiläum die schwedische Kinderbuchautorin Astrid Lindgren. Sie sagte: „Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen.“ Die Marquardtschule sei nun erwachsen und im besten Alter, sie habe aber auch schon eine lange Geschichte hinter sich. Wo die Schule heute stehe, das habe sie politischem Wohlwollen, sozialem Engagement und dem Mut, neue Wege zu gehen zu verdanken. Die Marquardtschule sei eine besondere Schule, deren Kinder und Jugendliche außergewöhnliche Bedürfnisse hätten. Wie Ronja, die Räubertochter, Pippi Langstrumpf oder Kalle Blomquist würden sie den Blick auf die Welt erweitern. Kein Tag an der Schule sei wie der andere, die Tage seien Ereignisse, die mit viel Humor begegnet werden. Durch die wunderbare Lage der Schule mit Blick ins Neckartal und in der Natur sei man privilegiert, wertschätzte Ellinger den Standort. Sie bat darum, die Schule weiter zu unterstützen, vor allem vor dem Hintergrund der angespannten Personalsituation und der Folgen von Corona. Auch der Schulhof

warte dringend darauf, schöner zu werden. Ihren Schülerinnen und Schülern wünschte sie, dass sie sich einmal beim Rückblick auf ihre Schulzeit an „Geborgenheit und Freiheit“ erinnern.

Mit den Augen der Kinder

Nach einem musikalischen Beitrag des Kollegiums wurde auf das Schuljubiläum sowie die neue Rektorin mit einem Gläschen Sekt angestoßen. Im weiteren Verlauf der Feierstunde gab es die Möglichkeit, an Schulführungen teilzunehmen. Im Werkraum zeigten Schülerinnen und Schüler berufspraktische Möglichkeiten auf und im Atelier konnten Kunstwerke mit den „Farben der Erde“ bestaunt werden. Stellwände mit Fotos veranschaulichten, wie sich das auf der Farm stattfindende Angebot „Bewegung, Spiel und Sport“ gestaltet und der 15-jährige Schüler Konstantinos führte zusammen mit dem 14-jährigen Lennart den Computerraum vor. Die Lehrerin Kristina Klein zeigte die Versuchsküche der Grundstufe und die Klassenräume. Lebensnah und mit praktischem Bezug konnten Einblicke in die Sprachförderung und die Lernwerkstatt Mathematik gewonnen werden. „Man muss sich auf die Schüler einlassen, um den Blickwinkel von ihnen einnehmen zu können“, erklärt Klein. Und während Caroline Ellinger sich für ihre Schule „Wohlwollen und Wertschätzung den Kindern gegenüber“ wünscht sowie „Akzeptanz und Teilhabe“, bleibt allerdings höchst fraglich, ob der Wunsch der 13-jährigen Schülerin Celine jemals in Erfüllung geht. Ihr größter Wunsch wäre, „in der Schule Kaugummi kauen“. Gut möglich, dass hierfür noch weitere 50 Jahre an der Marquardtschule ins Land ziehen.

Der AWO-Ortsverein freut sich über eine „E-Mail-Spende“ der Netze BW

Im Rahmen der Digitalisierung des Unternehmens unterstützt Netze BW gemeinnützige Vereine

Durch die Aktion „Mail statt Brief“ konnte die Netze BW durch die Digitalisierung der Zählerstandserfassung des Stromverbrauchs auf die früher üblichen Ablesekarten verzichten. Die so eingesparte Geldsumme spendete das Unternehmen dem AWO-Ortsverein.

Die Freude war Renate Sinn vom AWO Ortsverein Plochingen-Reichenbach ins Gesicht geschrieben: Die Aktion der Netze BW hatte einen unverhofften Betrag in Höhe von 1247,48 Euro in die Vereinskasse gespült. „Besonders toll ist es, dass wir mit diesem Betrag den Arbeitskreis der Flüchtlingsbetreuung unterstützen können,“ berichtete sie bei der Übergabe des Spendenschecks durch Mischa Allgaier, Kommunalberater der Netze BW. Gemeinsam mit Gottfried Leibbrand, dem Vorsitzenden des AWO Ortsvereins und Koordinator im Lokalen Bündnis für Flüchtlinge (LBF), sowie Geert Rüger, die „treibende Kraft des LBF“, nahm Renate Sinn die Spende dankend entgegen. Ihr ist es zu verdanken, dass der Plochinger Mittagstisch nun schon seit knapp zwölf Jahren besteht und mit einem Team aus 20 Personen zuverlässig für eine warme Mahlzeit für derzeit rund 50 Menschen sorgt – sei es vor Ort im Evangelischen Gemeindehaus oder über Essenslieferungen und Lebensmittelspenden.

AWO und LBF freuen sich über Spende

Einen großen Teil der Arbeit der AWO und des LBF stellt derzeit die Unterstützung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine dar. Geert Rüger kennt die Sorgen und Nöte der rund 120 geflüchteten Frauen und Kinder in Plochingen, die er über das Bündnis betreut. Die Stadt vermittelt Wohnungen, Rüger sucht in Kleinanzeigen nach Möbeln und Spenden, um diese einzurichten. „Das Geld ist knapp, daher sind wir dankbar für jede Spende.“ Rügers Engagement kommt bisweilen einer Vollzeittätigkeit gleich, doch „meine Mädels freuen sich über die Hilfe,“ erzählte er. „Die Aktivitäten in der Plochinger Flüchtlingshilfe sind eng verzahnt“, beschreibt Leibbrand das Netzwerk vor Ort. „Wir bedanken uns recht herzlich für diese außergewöhnliche Spende, die bei uns auf jeden Fall an der richtigen Stelle verwendet wird. Wir wissen etwas damit anzufangen.“ Auch Bürgermeister Frank Buß freute sich: „Wohnen ist das eine, danach folgt der Anschluss in Arbeit und die Integration in weitere Lebensbereiche. Ich bin froh, dass Plo-



Bei der Scheckübergabe vor dem Alten Rathaus (v. l.): Der Kommunalberater der Netze BW Mischa Allgaier, Geert Rüger vom LBF, Renate Sinn und Gottfried Leibbrand vom AWO Ortsverein Plochingen-Reichenbach und Plochingens Bürgermeister Frank Buß.

chingen ein gutes Netzwerk hat und nicht nur Bedürftigen, sondern auch Menschen, die einsam sind und Gesellschaft suchen, eine Anlaufstelle bietet. Mein herzlicher Dank gilt daher allen, die diese wichtige Arbeit unterstützen.“ Mit der Spende können Angebote unterstützt werden, die nicht zuletzt das Gemeinschaftsgefühl in unserer Stadt stärken. „Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern in Plochingen, die diese Spende erst möglich gemacht haben, und hoffe, dass sich noch viele weitere zur digitalen Übermittlung entschließen und wir gemeinsam die größtmögliche Spende bewirken.“

Die Spendensumme kann noch erhöht werden

Mit der Spendenaktion verfolgt die Netze BW das Ziel, nicht mehr per Brief, sondern per E-Mail über die jährliche Ablesung des Stromzählers zu informieren. Die eingesparten Kosten gibt das Unternehmen als Spende an gemeinnützige Organisationen vor Ort weiter. Zudem wird Papier eingespart und der Ausstoß von CO₂ reduziert. Mischa Allgaier hob hervor, dass es noch ein großes Potenzial zur Erhöhung der Spendensumme gibt. Insgesamt hat die Netze BW in Plochingen 8100 Ableseaufträge, doch nur für 2400 davon liegt die Einwilligung zur digitalen Übermittlung vor. „Alle Kunden im Netzgebiet können ganz einfach mitmachen und diese tolle Aktion unterstützen.“ Er rief dazu auf, bei der nächsten fälligen Eingabe des Zählerstands auf der Seite www.netze-bw.de/zaehlerstandseingabe die E-Mail-Adresse einzutragen und das Einverständnis zu erteilen.

Aufruf der Stadtverwaltung Plochingen – Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine

Nach wie vor ist noch kein Ende des Kriegs in der Ukraine in Sicht. Deshalb ist es wichtig, zusammenzurücken und gemeinsam diejenigen zu unterstützen, die unsere Hilfe benötigen. Menschen, die vor dem Krieg fliehen und Schutz suchen, brauchen eine sichere Unterkunft. Daher bittet die Stadtverwaltung Plochingen Bürgerinnen und Bürger, die über ungenutzten Wohnraum, wie zum Beispiel leerstehende Wohnungen, verfügen sich zu melden. Die Stadt kann hierbei als Mieterin eintreten, sodass Ihnen kein Risiko entsteht. Auch wer ein Zimmer zur Verfügung stellen oder Personen im eigenen Haushalt aufnehmen möchte, kann helfen.

Wer helfen kann, darf gerne unter **Telefonnummer 07153 / 7005-0** oder per **E-Mail an rathaus@plochingen.de** die Stadtverwaltung kontaktieren.

Wenn Sie bereits Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet bei sich aufgenommen haben oder dies beabsichtigen, melden Sie sich bitte zur Koordination der Hilfs- und Unterstützungsangebote bei **Frau Tamara Hofmann, Tel. 07153/7005-320** oder per **E-Mail an hofmann@plochingen.de**

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Infos: www.netze-bw.de/portoaktion



Outdoor-Fitnessgeräte am Teckplatz

Der Altenhilfeverein stiftete seniorengerechte Bewegungsgeräte zum Training an der frischen Luft

Zunehmender Bewegungsmangel – insbesondere mit steigendem Alter – stellt ein großes Problem unserer Gesellschaft dar. Umso wichtiger war es Dr. Jörg Eberle, Vorsitzender des Vereins Altenhilfe Plochingen Altbach Deizisau e. V., und Bürgermeister Frank Buß, diesem auch in Plochingen mit einfachen Mitteln entgegenzuwirken.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Verein Altenhilfe und der Stadtverwaltung Plochingen wurden daher seniorengerechte Geräte angeschafft – jeweils zur Hälfte durch Mittel der Stiftung Altenhilfe und durch Mitgliedsbeiträge finanziert – und Ende September am Teckplatz im Bereich der Paul-Gerhardt-Kirche aufgestellt.

Für die Gesundheit und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

An einem sogenannten „Duplex Schultertrainer“ und einem „Ganzkörper-Stepper“ kann nun nach Belieben an der frischen Luft trainiert werden. Eine Einweisung ist nicht erforderlich, die Bedienung ist unkompliziert und an Hinweistafeln ersichtlich. Zwar wurde bei der Auswahl großen Wert auf eine altersgerechte Nutzung gelegt, doch Dr. Eberle betonte, dass „die Geräte altersunabhängig genutzt werden können“ und jedem zur Verfügung stehen, der etwas für seine Gesundheit und Mobilität tun möchte. Darüber hinaus befinden sich direkt neben den Fitnessgeräten einige Spielmöglichkeiten für Kinder und so „hat jeder sein Spielgerät, wenn Großeltern mit ihren Kindern an den Teckplatz kommen,“ fügte



Bürgermeister Frank Buß (l.) und Dr. Jörg Eberle testen die Fitnessgeräte bei ihrer offiziellen Einweihung kürzlich auf dem Teckplatz.

Bürgermeister Buß hinzu. Neben dem sportlichen Hintergrund war es „uns auch ein Ziel, die Aufenthaltsqualität im Außenbereich zu erhöhen und zur Belebung des zentralen Platzes an der Paul-Gerhardt-Kirche beizutragen,“ fasste er zusammen und zeigte sich sehr zufrieden über das Ergebnis, als er die Geräte unlängst mit Eberle offiziell in Betrieb nahm. Neben der guten Zusammenarbeit zwischen dem Verein Altenhilfe und der Stadt Plochingen trug auch das Team des Bauhofs maßgeblich zum Gelingen bei, das die Fläche auf dem Teckplatz ebnete, die Geräte installierte und für deren Sicherheit sorgte.

Der Verein Altenhilfe und die Stadtverwaltung hoffen auf rege Nutzung der Geräte durch zahlreiche Sportlerinnen und Sportler, Bewegungsliebhaberinnen und -liebhaber sowie Outdoor-Fans. Doch nicht nur am Teckplatz auf dem Stumpenhof bietet Plochingen Mög-

lichkeiten zur Bewegung an der frischen Luft: Auch im Dettinger Park kann an einer Reckstange trainiert und die Balance verbessert werden. Zusätzlich finden dort regelmäßig mittwochs B.U.S.-Kurse (Bewegen – Unterhalten – Spaß) statt, im Rahmen derer in Gesellschaft gesportelt wird. Weitere Outdoor-Fitnessgeräte gibt es zudem in Deizisau und Baltmannsweiler.

Ehrenamtliche für B.U.S.-Kurse gesucht

Um das Angebot zu erweitern, würden die Beteiligten gerne auch am Teckplatz B.U.S.-Kurse anbieten, doch derzeit stehen leider nicht genug Ehrenamtliche zur Verfügung, um einen solchen Kurs anzuleiten. Wer Interesse an dieser Tätigkeit hat, darf sich daher gerne bei Karin Krämer von der Stadtverwaltung melden: telefonisch unter Nummer **07153 / 7005-211** oder per E-Mail an k.kraemer@plochingen.de.

Stellplätze am Bruckenwasen nun privatisiert

Die 28 neu errichteten Parkplätze beim Punkthaus werden ab November für je 30 Euro monatlich vermietet

Der städtebauliche Vertrag, der im Rahmen mit der Bebauung des Punkthauses am Bruckenwasen abgeschlossen wurde, sah die Anlage von sechs Stellplätzen am Parkplatz zwischen der Tiefgarageneinfahrt und der K 1211 vor. Der Parkplatz wurde asphaltiert und insgesamt 28 Stellplätzen neu errichtet, von denen sechs dem Punkthaus zugewiesen wurden, ein Platz soll für einen Carsharing-Anbieter eingerichtet werden. Die anderen Stellplätze vermietet die Stadt künftig für je 30 Euro im Monat. Vor wenigen Tagen entschied das Los, wer einen bekommt.

Seither wurde Jahrzehnte lang auf dem Schotterparkplatz „wild“ geparkt und es

kam in diesem Bereich immer wieder zu Müllablagerungen. Deshalb wollte die Stadtverwaltung durch die neu hergestellte Verkehrsfläche mit fest zugewiesenen Parkplätzen die Parksituation verbessern sowie durch zwei Müllhäuschen an der Einfahrt auch die Müllproblematik lösen.

Im Losverfahren zum Parkplatz

Die Stadtverwaltung schlug ein einheitliches Vorgehen vor. „Wir wollen eine einheitliche Vermarktung“, so Bürgermeister Frank Buß in der vergangenen Sitzung des Gemeinderats. Und zwar im Sinne einer privatrechtlichen Vermietung aller neu geschaffenen Stellplätze, die mit einem abschließbaren Bügel

versehen werden sollen. Die Bewirtschaftung der Parkplätze mittels einem Parkscheinautomat schätzte die Verwaltung als problematisch ein, weil auf solchen Flächen erfahrungsgemäß mit Vandalismus gerechnet werden muss. Daher musste der Gemeinderat die Durchfahrt und die Parkplätze, die seither öffentlich waren, der öffentlichen Zweckbestimmung entziehen und für den öffentlichen Verkehr entwidmen. Nach Plochingens Beigeordneter Barbara Fetzer sind von den 28 Plätzen sechs dem Punkthaus zugewiesen und einer soll für ein Carsharing-Angebot freigehalten werden, „den Rest wollen wir ab

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

dem 1. November frei vermieten“. Ein Stellplatz pro Wohneinheit soll vornehmlich an Bewohnerinnen und Bewohner des Bruckenwasens für 30 Euro monatlich vermietet werden. Wer zum Zuge kam, hat vor wenigen Tagen das Los entschieden. Auch Plätze für Nachrücker wurden gleich mitverlost, da die Liste an Interessenten lang war und alle Plätze vergeben wurden, wie es aus dem Rathaus heißt.

Gemeinderatsmehrheit begrüßt mehrheitlich Regelung und Vergabe

Reiner Nußbaum (CDU) betonte, dass es am Ende keine 48 Stellplätze wurden, die der Bebauungsplan ursprünglich auswies, sondern nur 28, um den Grünbestand zu schonen. Die Plätze zu vermieten, begrüßte die CDU. Mieter würden zuverlässig Parkplätze erhalten, das Müllproblem sei beseitigt und für regelmäßige Einnahmen sei gesorgt. Wie hoch die Baukosten und die Kosten für die Rodungsarbeiten waren und was die Stadt gegen die Parkplatznot an der Spinnerei unternehme, interessierte ihn. Einheitlich würden nun alle Parkplätze vermietet und der öffentlichen Bestimmung entzogen, bemerkte Dr. Joachim Hahn (SPD). Den Preis von monatlich 30 Euro halte die SPD für angemessen. Die Vermietung der Parkplätze „stellt eine Art der Privatisierung dar“, meinte Peter Blitz (OGL). Ein Carsharing-Angebot würde die OGL begrüßen. Für Harald Schmidt (ULP) entwicke die Stadt öffentliche Flächen und baue mit öffentlichen Geldern private Parkplätze.



In den Sommermonaten wurden die Zufahrt des einstigen Schotterparkplatzes geteert und die Stellflächen gepflastert. Ab November werden die verlostten Parkplätze vermietet.

Das passe nicht zusammen. Zudem werde die Rentabilität „gegen Null laufen“, nimmt er an.

Nach Dr. Klaus Hink (fraktionslos) müsse man froh sein, wenn unterm Strich eine schwarze Null herauskomme, seien doch zu den Baukosten die Grundstückspreise eigentlich noch hinzuzurechnen.

Kosten sollen sich in 15 Jahren amortisiert haben

Laut Frank Buß beziffern sich die Baukosten auf rund 258 000 Euro plus die Kosten der Rodung. Eine Endabrechnung liege noch nicht vor. Grundstückseigentümerin sei weiterhin die Stadt. Die Fläche sei nur entwidmet, nicht aber verkauft.

Nach dem Leiter des Verbandsbauamts Wolfgang Kissling war der Unterhalt der Fläche seither Aufgabe des Bauhofs, nun sei dies Sache des Mieters.

Von Kosten in Höhe von etwa 280 000 Euro sei man ausgegangen, werde ein Platz für 30 Euro monatlich vermietet, hätten sich die Plätze in rund 15 Jahren amortisiert. Und weil das Grundstück Eigentum der Stadt bleibe, könnten keine Grundstückskosten miteinberechnet werden. Zudem seien insgesamt acht Parkplätze mehr als im ungeordneten Zustand geschaffen worden und das Müllproblem sei beseitigt. Ferner seien gegen die Parkplatznot am Theaterhaus sechs weitere Parkplätze geschaffen werden.

Schmidt (ULP) und Hink stimmten gegen die Einziehung der Verkehrsfläche, die große Mehrheit des Gemeinderats votierte dafür. Beim Beschluss der Vergabekonditionen enthielt sich Schmidt, Hink stimmte dagegen, während alle anderen Gemeinderatsmitglieder dem Verwaltungsvorschlag zustimmten.

Lehrkräfte der Musikschule begeistern Zuhörerschaft

Beim abwechslungsreichen Konzert standen Musikstücke von der Kammermusik bis zum Jazz auf dem Programm

Die über 60 Zuhörerinnen und Zuhörer des Lehrerkonzerts der Musikschule im Rahmen der „Stunde der Kirchenmusik“ erlebten am Sonntagabend im Evangelischen Gemeindehaus einen mitreißenden Konzertabend. Insgesamt zwölf Lehrerinnen und Lehrer bespielten mit ihren Instrumenten unterschiedliche Musikgenres – von der Kammermusik bis zum Jazz.

Der Leiter der Musikschule Stefan Schomaker begrüßte die interessierte Zuhörerschaft an einem für die „Stunde der Kirchenmusik“ eher ungewöhnlichen Ort: Aufgrund der Sanierung der Stadtkirche genossen die Musizierenden die Gastfreundschaft im Saal des Evangelischen Gemeindehauses. Da das Bläserquintett zu 70 Prozent erkrankte und der Beitrag daher aus dem Programm

genommen wurde, bestünde die Chance, sich tatsächlich an die Stunde für das Kirchenmusikkonzert zu halten, meinte Schomaker – was ohne Zugabe in der Tat auch fast gelungen wäre.

Von barocken Klängen bis zum Tango

Den Auftakt des Konzertabends machten Tanja Essig an der Altblockflöte zusammen mit Marco Minner am Cembalo mit den barocken Klängen der „Sonata 1“ von Unico Wilhelm van Wassenaer. In der Musik der Vereinigten Republik der Niederlande um 1700 war die Blockflöte nicht wegzudenken und in den Händen von Tanja Essig fand das Instrument eine Meisterin ihrer Klasse in bestem Zusammenklang mit Minners Cembalospiel.

Die „Trio-Miniaturen“ sind die am häufigsten gespielten Werke der Kammer-

musik des russisch-schweizerischen Komponisten Paul Juon (1872-1940). Der „russische Brahms“ gehört zu den Komponisten, deren Musik sich zwischen Vergangenheit und Moderne stilistisch schwer einordnen lässt. Das spätromantische Werk ist unterteilt in „Elegie“, „Dance phantastique“ und „Humoreske“. Neben Natalie Schäfer (Klavier) und Christel Meckelein (Viola) komplettierte Akiko Arakaki mit ihrer Klarinette das Trio, welches die anspruchsvoll zu spielende Komposition mit Bravour meisterte.

Den folgenden „Libertango“ komponierte Astor Piazzolla vierhändig für Klavier. Das Stück war als Übergang zu den dann folgenden Jazzstücken platziert. Der 1974 veröffentlichte „Libertango“

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

bildet auch einen Übergang des klassischen Tangos zum Tango Nuevo, der eine Weiterentwicklung der klassischen Tangomusik darstellt. Mit dem vierhändig gespielten Stück begeisterten die Klavierlehrerinnen Natalie Schäfer und Oksana Hermes das Publikum.

Jazzvirtuosen an Plochingens Musikschule

Der Tenorsaxofonist und Komponist Benny Golson ist ein stilbildender Vertreter des Hardbop. Hardbop setzte den Bebop fort und dominierte die Jazzentwicklung der späten 1950er-Jahre. Golsons Komposition „I remember Clifford“, gespielt vom Leiter der Musikschule Stefan Schomaker am Flügelhorn und Chris Geisler am Klavier, gehört zu den meistgespielten des Hardbop-Repertoires. Das Stück interpretierten viele Musiker – auch die Improvisation von Geisler und Schomaker mit dem Flügelhorn war beeindruckend.

Mit insgesamt drei Jazz-Stücken und einer Zugabe brillierten danach Matthias Fuchs (Trompete), Christoph Berner (E-Gitarre), Chris Geisler (Klavier), Rai-



Die Musikschullehrer bei ihrer Jazz-Session im evangelischen Gemeindehaus, v. l.: Chris Geisler, Matthias Fuchs, Rainer Frank, Christoph Berner und Maximilian Neugierg.

ner Frank (Kontrabass) und Maximilian Neugierg (Schlagzeug). „The Reverend“ komponierte der Trompeter Matthias Fuchs höchstpersönlich selbst. Pat Metheney's energiegeladener „Song for Bilbao“, aus dessen ersten Album „Travels“ (1983), folgte. Danach interpretierten die Jazzmusiker „All Blues“ von Miles Davis. Im Jazzblues spiegelt das Lied die Beeinflussung des Jazz durch den Blues

wider. Alle Musiklehrer bewiesen sich in ihren jeweiligen Solopassagen als Virtuosen ihrer Instrumente, harmonierten aber auch als Band perfekt. Nach tosendem Beifall folgte noch eine Zugabe, bevor sich Schomaker verabschiedete: „Ich bin froh, dass ich mit solch einem fantastischen Kollegium zusammenarbeiten und die Angebote an die Schüler weitergeben darf.“

Den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort beschleunigen

Mit der Gründung einer „Regionalgruppe Plochingen“ der „Teckwerke Bürgerenergie eG“ soll die Energiewende Fahrt aufnehmen

Einen Meilenstein im Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort in Plochingen setzten 16 engagierte Plochingerinnen und Plochingern vor rund vier Wochen, indem sie die Regionalgruppe Plochingen der Kirchheimer Teckwerke Bürgerenergie Genossenschaft e. G. gründeten.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Pedro da Silva, Vorstand der Teckwerke, und dem CDU-Fraktionsvorsitzenden im Plochinger Gemeinderat, Reiner Nußbaum, will die Regionalgruppe die Energiewende beschleunigen.

Mithilfe der Teckwerke die Energiewende vor Ort umsetzen

Nußbaum und das Team sind überzeugt: „Die Energiewende ist zentrales Thema unserer Zeit – es geht um die elementare Daseinsfürsorge und um die bestmögliche Umsetzung. Unser überparteiliches Team setzt bei der Arbeit den Fokus auf die Energiewende vor Ort.“ Die Teckwerke unterstützen dabei mit ihrem langjährigen Know-how, ihrem bewährten Projektmanagement sowie Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Da Silva erläuterte die Ziele und das breite Betätigungsfeld der Teckwerke. Dabei steht die Erzeugung erneuerbarer Energien und die aktive Teilhabe an der



Die Sprechergruppe der Regionalgruppe Plochingen der Teckwerke, v. l.: Dr. Ralf Schmidgall, Reiner Nußbaum, Daniel Buhl und Björn Vetter.

Energiewende im Vordergrund. „Unsere Mitglieder und Kunden versorgen wir mit grünem ÖkoGas und grünem ÖkoStrom und machen sie damit unabhängig von der alten Energiewelt. Dazu initiieren wir den regionalen Bau von Windparks, Wasserkraftwerken und Fotovoltaikanlagen auf privat, gewerblich oder öffentlich genutzten Gebäuden und geeigneten Freiflächen. Auch unterstützen wir bei der Bürgerberatung, Projekten rund um das Thema Mieterstrom, sowie Strom- und Gasvertrieb oder E-Ladestationen.“

Als Sprecher der Regionalgruppe Plochingen der Teckwerke Bürgerenergie wurde Reiner Nußbaum gewählt, stellvertretende Sprecher sind Björn Vetter und Dr. Ralf Schmidgall, Schriftführer ist Daniel Buhl.

Die Regionalgruppe Plochingen ist unter der E-Mail plochingen@teckwerke.de erreichbar und freut sich über Dachflächen ab 100 Quadratmetern, die mit über 20 kWp Fotovoltaik belegt werden können.

Infos rund um die Teckwerke gibt es unter: www.teckwerke.de